

Die untere, quadratisch, 56 cm, auf vorstehendem Oval bez.:

Unserem | einzigen | geliebten | Sohn Carl | zu seinem Geburtstag | Anno 1791.

Der Graf ist am 18. Mai 1772 geboren.

Denkmal: Dem Sänger des Thales.

In runder Begrenzung auf einem Steinhügel ein rundes Postament von Sandstein mit Fuss- und Halsgesims, 80 cm hoch, bez.: Den Sängern des | Thales. Auf der Rückseite: Naumann und Neumann.

Mit Bezug auf den Componisten Johann Gottfried Naumann, † 1801 und den Dichter und Kriegssekretär Neumann.

Hütte des Pythagoras.

Kleine Plattform, an die Berglehne ein kleiner, in spitzbogiger Tonne überwölbter Keller, 2,80 m tief, 2,20 m breit, mit vorderer Stirnmauer.

Bergquell. Mauer aus Bruchstein, darin eine Sandsteinplatte, 83 : 157 cm messend. Darunter ein quadratisches Becken in Sandstein. Die Platte bez.:

Schöpfe schweigend, | warum? | So schöpfe nicht, und | warum nicht? | Nur dem stillen  
Genuss | ström ich | erquickenden Trank.

Denkmal des Grafen Heinrich von Brühl.

Rechteckiger Hügel aus losen Steinen, etwa 1 m hoch, mit vier eisernen Inschriftplatten, gesetzt von der Gräfin Christine, als Geburtstagsgeschenk an ihren Gatten Hans Moritz, jüngsten Sohnes des Ministers.

Die erste, 47 : 122 cm messend, bez.:

Memorabili oblito. Erex. Maur. Com. a Bruhl Ao MDCCLXXXII D. 26 IV. |

Die zweite 47 : 70 cm messend, bez.:

Grand par ses dignités | mais plus grand par lui-même.

Die dritte, gleich der ersten, bez.:

Urit enim fulgore suo, | qui praegravat artes | infra se positas, Extinctus | amabitur idem.

Die vierte, gleich der zweiten, bez.:

Unsterblich | und doch des Todes | Raub.

Denkmal des Grafen Moritz und der Gräfin Christina von Brühl, genannt „Den freundlichen Pflegern dieses Thales“.

Sandstein, 155 cm hoch, oben 68 cm breit.

Eine Sockelplatte, darüber ein kräftiger Schaft von quadratischer Grundform mit der Inschrift. Oben eine Abdeckplatte, einfach profilirt, mit classicistischen Spitzverdachungen nach allen vier Seiten. Vorn bez.:

Die Stätte, die ein guter Mensch | betrat | Ist eingeweiht, — nach hundert | Jahren |  
klingt sein Wort und seine That | den Enkeln wieder.

Seitlich rechts bez.:

Dem Grafen Moritz von Brühl, | der Gräfin Christina von Brühl, | die dankbaren Kinder.

Seitlich links bez.: Den freundlichen Pflegern | dieses Thales.

Hinten bez.:

Noch wandeln Sie, die diese Stätte | schufen, | In diesen Schatten, Jeder Westhauch bringt |  
Den frommen Kindern und den | Kindeskindern, | Die diesen Denkstein setzten: | Geistergruss.

Carl Graf von Brühl. | Johanna Gräfin von Brühl. | 1824.

Sonnenuntergang. Eine etwa 150 cm hohe Böschungsmauer von Bruchsteinen mit einer Sandsteintafel, 55 : 86 cm messend, bez.:

Wiedersehn, das werde ich | dich untergehende Sonne | wiedersehn! — | holder  
Gedanke! — | Entschwundenes, Edles, Geliebtes | wiedersehen werde ich dich | und  
nie das letzte mal sehn! — | 1830.